Alt-Katholisch

12/2023 – 02/2024

Gemeindebrief

ALT-KATHOLISCHE GEMEINDE DÜSSELDORF

Advent, Advent

+ Advent, Weihnachten und Karneval
+ Berichte, Geschichte & Aktuelles
+ Gottesdienste & Termine
+ Diakonische Kolumne

Alt-Katholische Pfarrgemeinde
St. Thomas Düsseldorf
https://duesseldorf.alt-katholisch.de

Für alle. Fürs Leben.
Deine Kirche.

Vom Warten und Reifen

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Advent sprechen wir vom Warten und meinen oft verkürzt damit das Warten auf Weihnachten. Kinder empfinden das Warten aufs Christkind als ein langes Warten, das höchstens durch das tägliche Öffnen eines Türchens des Adventskalenders verkürzt wird.

Aber nicht nur Kinder, die aufs Christkind warten, sind ungeduldig, auch – oder besser gerade – wir Erwachsene haben das Warten vielfach verlernt.

Wir leben in Zeiten, in denen alles jederzeit für Jeden und Jede verfügbar scheint. Dies lässt uns das Warten verlernen, so wie man eine Fremdsprache verlernt, wenn man sie nicht regelmäßig spricht.

Gewiss ist Warten kein Selbstzweck. Wenn wir unnötig warten müssen, etwa in Warteschleifen am Telefon, oder auf dem überfüllten Flur eines Amtsgebäudes, dann ärgern wir uns zurecht. Aber es gibt auch eine Art von Wartezeit, die gefüllt ist und die Sinn ergibt.

Gefüllt ist eine Zeit des Wartens dann, wenn ich auf jemanden warte, auf den ich mich freue. Werdende Eltern kennen diese Zeit und erinnern sich intensiv an diese Wartezeit der Vorfreude.

Auch Verliebte, die zum Beispiel lange Strecken pendeln müssen und an verschiedenen weit entfernten Orten arbeiten, kennen die freudige Erwartung auf ein Wiedersehen am Wochenende.

Manchmal ist die Wartezeit auch gewürzt mit einer gewissen Ängstlichkeit: „Habe ich die Prüfung bestanden?“ „Bekomme ich den neuen Job?“, so fragt man sich in diesen oder ähnlichen Situationen.

Wenn ich auf eine Diagnose oder den Ausgang einer OP warte, dann schmerzt das Warten oft sogar sehr.

François Rabelais (1494 - 1553), ein französischer Satiriker, Humanist und Arzt hat einmal gesagt: „Überhaupt soll man alles erst reif werden lassen, ehe man damit etwas vornimmt!“ und spielt damit auf eine Zeit des Wartens an, der eine wichtige Bedeutung zukommt: Das Reifen!

Dieser Art des Wartens, als einer Reifezeit, kommt das Warten nahe, von dem die Bibel häufig spricht und die im Christentum häufig gemeint ist, wenn im Advent davon die Rede ist, dass wir warten sollen. Wir sollen warten und aufmerksam sein, damit wir die Spuren Gottes im Leben entdecken und erkennen.

Wir wollen darauf warten, dass sich Gottes Verheißung erfüllt – auch gerade an uns!

Wir sollen darauf warten, dass das Gute sich durchsetzt und die Liebe das letzte Wort hat.

Dabei dürfen wir immer darauf bauen, dass wir nicht in einer wie auch immer gearteten göttlichen Warteschleife verharren müssen. In 2 Thess 3 heißt es: „Der Herr aber ist treu, er wird euch Kraft geben!“ Wer wachsam Ausschau hält nach Gottes Spuren und Wirken, für den oder die wird sich das Warten erfüllen und wird sich Leben ereignen. Dass wir alle den Mut haben, in diesem Sinne zu warten und achtsam zu sein, nicht nur im Advent, sondern auch im neuen Jahr wünsche ich uns allen.

Ihr Clemens Grünebach

Abwesenheit wegen Urlaub und Studium

Zu Beginn des Jahres 2024 bin ich vom 02.01. bis 04.01. sowie vom 15.01. bis 18.01. im Urlaub. Am 03.01, 17.01. und am 24.01 werde ich dabei im Rahmen meines Studiums Vorlesungen in Bonn besuchen, die Prüfungen sind dann ab dem 05.02. vorgesehen. Ich werde also im Januar und Februar intensiv studieren und danke Ihnen herzlich für Ihre gedrückten Daumen während der Prüfungsphase!

CLEMENS GRÜNEBACH

Gottesdienste und Gemeindetermine

Alle Menschen – ganz gleich welcher Religion oder Konfession – sind eingeladen, mit uns Gottesdienst zu feiern.

Alle Getauften, die mit uns an die Gegenwart Jesu Christi in den Zeichen von Brot und Wein glauben, sind zur Kommunion/zum Abendmahl eingeladen.

Eucharistiefeier

In ungeraden Kalenderwochen: Samstag, 18:00 Uhr
In geraden Kalenderwochen: Sonntag, 10:30 Uhr
Nach den Gottesdiensten sind alle BesucherInnen zum **Gemeindekaffee** eingeladen.

Lichtvesper bzw. Taizégebet

Mittwoch, 19:00 Uhr

Dezember 2023

So	**03**	1. Advent	
		10:30	Eucharistiefeier, Kinderkirche (S. 6)
Mi	**06**	Nikolaus	
		19:00	Lichtvesper
Do	**07**	20:00	Chorprobe Mixed Pickles (S. 6)
Sa	**09**	2. Advent	
		18:00	Eucharistiefeier
		19:00	Weinprobe (S. 8)
Mi	**13**	19:00	Taizégebet
So	**17**	3. Advent, Gaudete	
		10:30	Eucharistiefeier
		11:30	Weihnachtsbaumverkauf (S. 9)
Mi	**20**	19:00	Lichtvesper
So	**24**	Heiligabend	
		15:00	Familiengottesdienst (Chr. Flügel)
		22:00	Christmette
Di	**26**	2. Weihnachtstag, Stephanus	
		10:30	Eucharistiefeier (Raphael Beuthner)
So	**31**	1. So nach Weihnachten, Silvester	
		10:30	Jahresschlussgottesdienst

Januar 2024

Sa	**06**		Epiphanie – Erscheinung des Herrn
		18:00	Eucharistiefeier
Mi	**10**	19:00	Taizégebet
So	**14**		Hochzeit zu Kana
		10:30	Eucharistiefeier, Kinderkirche (S. 6)
Do	**18**	20:00	Chorprobe Mixed Pickles (S. 6)
Sa	**20**		3. So nach Epiphanie
		16:00	Treffen Liturgiekreis (S. 30)
		18:00	Eucharistiefeier, vorher Lobpreis (S. 6)
Mo	**22**	19:00	Vorbereitung Gründonnerstag (S. 10)
Mi	**24**	19:00	Taizégebet (Markus Koegel)
So	**28**		4. So nach Epiphanie
		10:30	Eucharistiefeier, anschl. Austausch zur Gestaltung des Innenhofes (S. 13)
Mi	**31**	19:00	Lichtvesper

Februar 2024

Sa	**03**		Darstellung des Herrn – Lichtmess
		17:00	Ökumenischer Gottesdienst
		18:00	Vortrag: Gott queer gedacht (S. 9)
Mi	**07**	19:00	Taizégebet
So	**11**		6. So der Lesereihe, Karnevalssonntag
		10:30	Karnevalsjoddesdienst, Kinderkirche (S. 6), anschl. Frühschoppen
		14:31	**HELAU! VEEDELSZOCH! (S. 12)**
Mi	**14**		Aschermittwoch
		19:00	Eucharistiefeier, Fischessen (S. 12)
Do	**15**	20:00	Chorprobe Mixed Pickles (S. 6)
Sa	**17**		1. So der österlichen Bußzeit
		11:00	Feldenkrais Kurs (S. 10)
		17:00	Lobpreis Singen (S. 6)
		18:00	Eucharistiefeier
Mi	**21**	19:00	Taizégebet
So	**25**		2. So der österlichen Bußzeit
		10:30	Eucharistiefeier
Mi	**28**	19:00	Lichtvesper

Ökumenenchor Mixed Pickles

Wir sind ein gemischter, ökumenischer Chor, der besonders gerne Lieder aus Südafrika, aber auch Gospel und Spiritual singt. Interessierte sind immer herzlich willkommen!

Die nächsten Probentermine in der Thomaskirche:
07.12.2023 18.01.2024 15.02.2024

Kinderkirche

Die Kinderkirche richtet sich an Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren. Im Rahmen des Gemeindegottesdienstes kommen die Kinder zusammen zum Basteln, Singen und Spielen, damit erst gar keine Langeweile aufkommt. Stillsitzen muss hier keiner! Viel wichtiger als *gutes Benehmen* ist uns Gemeinschaft mit anderen, die auch am Wort Gottes interessiert sind.

Die nächsten Termine der Kinderkirche sind:
03.12.2023 14.01.2024 11.02.2024

Lobpreis Singen

Eingeladen sind alle, die gerne singen oder musizieren. Wir singen eine Stunde vor den Samstagsgottesdiensten, also **ab 17 Uhr** Kirchenlieder, die ihr gerne einmal wieder singen würdet. Wünsche werden gerne angenommen.

Die nächsten Termine für den Lobpreis sind:
20.01.2024 17.02.2024

Bistums-Adventskalender online

Unter dem Stichwort *Adventsgedanken* wird rechtzeitig zum ersten Advent der Online-Adventskalender des Bistums veröffentlicht.

Vom 1. bis zum 24. Dezember wird es kleine, tägliche Impulse für die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest geben. Diakonin Hilde Freihoff (Krefeld), Pfarrer Walter Jungbauer (Hamburg), Pfarrer Oliver Kaiser (Hanno-

ver) und Pfarrer Jozef Köllner (Konstanz) entwickeln diese zurzeit gemeinsam.

Montags, mittwochs und freitags wird der Adventskalender jeweils um 20 Uhr mit Hilfe der Online-Plattform Zoom interaktiv gestaltet. Dienstags, donnerstags, samstags und sonntags wird jeweils ab 8 Uhr ein Video mit einem Impuls zum entsprechenden Tag des Advents zur Verfügung stehen.

Nähere Informationen und der Kalender selbst werden Ende November über www.adventsgedanken.de bereitgestellt.

Exerzitientag im Advent

„Wer Ohren hat, der höre“ (Offb 2,7)

Mit diesem Aufruf endet jedes der sieben Schreiben, die der Seher Johannes an sieben kleinasiatische Gemeinden richtet. Diese sogenannten *Sendschreiben* sind in der Offenbarung des Johannes überliefert. So unterschiedlich wie die Gemeinden sind auch die Impulse, die Johannes diesen in seinen Schreiben gibt. Die ersten drei dieser Sendschreiben an die Gemeinden in Ephesus, Smyrna und Pergamon sollen den Exerzitientag des Dekanates am **Samstag, den 09.12.2023** in der Thomaskirche bestimmen. Zu diesem Tag am zweiten Adventswochenende sind alle herzlich eingeladen.

Ab 10 Uhr können sich alle Teilnehmenden nach einem kleinen Morgenlob in drei Einheiten Zeit für sich selbst und ihre Beziehung zu Gott nehmen. Dabei wird sowohl Zeit für Stille, Meditation und Gebet als auch zur Begegnung untereinander sein. Abgeschlossen wird der Tag um 18 Uhr mit der Feier der Eucharistie.

©Thomas Wolter

Wir bitten um Anmeldungen bis zum **03.12.2023** bei Pastor Dr. Christian Rütten; telefonisch (0201 759 09 84) oder per **E-Mail an christian.ruetten@alt-katholisch.de**. Für weitere Informationen liegt in der Kirche ein Flyer aus.

Weinprobe am zweiten Advent

Die Weine vom Weingut Hahn bestechen durch ihre außerordentliche Frische und Modernität. Ob spritziger Secco, feinherber Chardonnay oder eleganter Grauburgunder – mit den Weißweinen vom Weingut Hahn feiern Genießer die kleinen und auch die großen Momente des Lebens.

Das Weingut Hahn ist also der ideale Partner für unsere Weinprobe am **Samstag, den 9. Dezember** nach dem Gottesdienst **gegen 19:00 Uhr**, denn Weinarchitekt Mark Hahn vom Weingut aus Dittelsheim-Heßloch in Rheinland-Pfalz gehört zur dortigen Alt-Katholischen Gemeinde. Da er Lieferant unseres Messweins ist, konnten wir uns bereits von der Qualität seines Weines überzeugen.

Das im Weinanbaugebiet Rheinhessen gelegene Weingut Hahn blickt auf eine mehr als 300-jährige Tradition der Weinbereitung zurück. Schon 1701 wurde das Weingut gegründet. Heute ist mit Mark Hahn schon die elfte Generation auf dem Weingut und im Keller mit Leidenschaft dabei, die herausragenden Tropfen zu kreieren. Mark Hahn führt das Weingut in einem modernen Stil, schaut gern über den Tellerrand und lässt sich inspirieren. Er entwickelt Wein auf spannende Art weiter, hat Lust auf Neues, aber vergisst dabei nie die alte handwerkliche Kunst des Weinmachens. Aus dem Mix neuer Technik, modernen Technologien und präzisem Handwerk kreiert er frische Ortsweine, Gutsweine und Lagenweine mit einer persönlichen Note.

Die Weinprobe findet zum Sonderpreis von 15 Euro pro Person und ab 20 TeilnehmerInnen statt, damit sich die Anreise aus Hessen für den Winzer lohnt. Bitte werben Sie auch im Freundeskreis, in der Nachbarschaft und in der Familie.

Anmeldungen bitte an **duesseldorf@alt-katholisch.de** oder durch Eintrag in die Liste, die in der Kirche ausliegt.

Weihnachtsbaumverkauf

Am **dritten Adventssonntag, den 17.12.2023** verkauft unser Gartenpfleger Marco Koop nach dem Gottesdienst ab ca. **11:30 - 14:00 Uhr** frisch geschlagene Weihnachtsbäume aus dem Sauerland im Innenhof unserer Thomaskirche. Es ist eine gute Gelegenheit, auch selbst einen frischen, lang haltenden Baum zu erwerben, eine Reservierung vor Beginn des Gottesdienstes ist möglich.

Als Gemeinde wollen wir Glühwein und Bratwurst verkaufen und damit unsere Gemeindekasse etwas auffüllen. Wir suchen daher noch Menschen, die bereit sind, beim Glühweinverkauf und beim Bratwurststand mitzuhelfen.

Vortrag: Gott queer gedacht

Wir freuen uns, einen weiteren theologischen Vortrag bewerben zu können: Dr. Andreas Krebs ist Professor für alt-katholische und ökumenische Theologie am Alt-Katholischen Seminar der Universität Bonn. Er hat 2023 ein bundesweit viel beachtetes Buch mit dem Titel *Gott queer gedacht* geschrieben, in dem es um das Aufbrechen patriarchaler und heteronormativer Muster geht, die die Lebenswirklichkeiten von Menschen lange Zeit eingeengt haben. *Gott queer gedacht* lädt ein und fordert auf, die eigenen Gottesbilder zu überdenken und zu einer neuen Dimension der Gottesrede vorzudringen.

Zusammen mit dem ASG Bildungsforum laden wir für **Samstag, den 03.02.2024, 18:00 Uhr** zu einem Vortrag

von Andreas Krebs mit anschl. Diskussion ein. Der Eintritt ist frei und Gäste sind wie immer herzlich willkommen. Vorher feiern wir **bereits um 17 Uhr einen ökumenischen Gottesdienst**, in dem Andreas Krebs predigen wird.

Vorbereitung Gründonnerstag 2024

Seit der Gemeindeversammlung im März 2023, in der angeregt wurde, die Frage der Gestaltung des Gründonnerstags intensiver zu diskutieren, hat sich viel getan. Im September veranstalteten wir einen Workshop-Nachmittag mit Joachim Pützner zu diesem Thema (siehe Seite 18) und trafen uns am Sonntag, den 05.11. nach dem Gottesdienst mit Pfr. Hartmut Wölk der Evangelischen Kirchengemeinde Düsseldorf-Süd zu einem Austausch.

Es ist einhelliger Wunsch, den Gründonnerstag auf jeden Fall weiterhin ökumenisch zu gestalten, dies hat auch unser Kirchenvorstand bekräftigt. Ein besonderes ökumenisches Zeichen ist die Tatsache, dass die evangelischen Gemeinden im Süden Düsseldorfs zu Gunsten des Gottesdienstes mit uns am Gründonnerstag auf einen eigenen Gottesdienst verzichten.

Nun möchten wir den Gründonnerstag konkret vorbereiten. Das nächste Vorbereitungstreffen mit Clemens Grünebach, Christian Flügel und Pfr. Hartmut Wölk wird am **Montag, den 22. Januar 2024 um 19 Uhr** im Gemeinderaum stattfinden. Alle, die gern mitgestalten möchten, sind dazu **herzlich eingeladen**.

Feldenkrais Kurs

Am **Samstag, den 17.02.2024** lade ich ein zu einem *Feldenkrais Kurs* **von 11–17 Uhr**. Die Methode, benannt nach Moshé Feldenkrais, unterrichtet über die eigene bewusste Bewegung unser Nervensystem. Die Bewegungen werden meist

langsam durchgeführt, damit wir spüren, was wir tun. Nur was wir spüren, können wir beeinflussen. Ausgangsstellungen sind an diesem Nachmittag *Sitzen* und *Liegen*. Es stehen Matten zur Verfügung, aber vielleicht ist es gut, eine eigene Decke mitbringen.

Das Thema des Nachmittags wird das Sitzen sein. Im Feldenkrais arbeiten wir gerne mit einer sogenannten Referenzbewegung. Referenz bedeutet: *Wie sitze ich am Anfang des Tages?* und nachdem wir unterschiedliche Lektionen gemacht haben: *Wie sitze ich am Nachmittag?* Wie fühlt sich das Sitzen in meinem Körper jetzt an? Dazu werde ich euch einladen, eine kurze Meditation mit zu erleben. Hierzu können wir auf Stühlen oder Kissen sitzen, gerade so wie es bequem ist. Und wer möchte, kann dann das Sitzen während des Gottesdienstes anschließend erfrischt oder auch neu erleben.

Bequeme Kleidung ist wichtig, Sportkleidung muss es nicht sein. Wir alle lernen von dem Punkt an, an dem wir gerade sind. Aus diesem Grund gibt es in den Lektionen kein Richtig und kein Falsch. Am Anfang kann es ungewohnt sein, da wir aus unserem Sportunterricht immer mit Bewertungen konfrontiert werden und uns auch selber damit konfrontieren. Hier geht es um die eigene Qualität der Bewegung.

Ich praktiziere diese Methode seit über 20 Jahren, seit acht Jahren ist auch die Komponente *Embodied Life* hinzugekommen. Ein *verkörpertes Leben* hat viel mit Sinnlichkeit im Sinne der eigenen Wahrnehmung zu tun, ohne Wertung, es so zu betrachten wie es ist.

Ich bitte um Anmeldungen **bis 04.02.2024 per E-Mail** an **brodesser@posteo.de** oder auf der Liste in der Kirche.

WOLFGANG BRODEßER

Karneval in Reisholz 2024

Der Karnevalsverein *Reisholzer Quatschköpp* hat uns eingeladen, am nächsten **Veedeslzoch** am **Karnevalssonntag, den 11.02.2024 ab 14:31 Uhr** teilzunehmen. *Dä Zoch* läuft auch an unserer Kirche vorbei, den Abschluss findet er dann im Bürgerhaus Reisholz bei närrischem Treiben und Feiern!

Zwischen dem Joddesdienst und dem Zoch schunkeln wir uns dann bei einem **Frühschoppen** warm. Im Zoch selbst bilden wir eine Fußgruppe und würden uns freuen, mit vielen Gemeindemitgliedern teilzunehmen. Erste Ideen für abgestimmte Kostüme gibt es schon und auch ein passender, kleiner Baggagewagen darf eigentlich nicht fehlen. **Wer Lust hat, unsere Fußgruppe zu gestalten und daran teilzunehmen, melde sich bitte zeitnah bei mir.** Außerdem werden wir Wurfmaterial benötigen und freuen uns daher über **Zuwendungen finanzieller und kamelliger Art**.

Dies ist eine gute Gelegenheit, sich als Gemeinde im Stadtteil vorzustellen und zu zeigen, dass wir nicht nur *alt*, sondern auch *katholisch* und vor allem *jeck* sind!

Tim Reckmann / pixelio.de

EIN FRÖHLICHES **helau** VON CLEMENS GRÜNEBACH

Heringsessen am Aschermittwoch

Quelle: WikiMedia

Es ist längst ein Brauchtum in unserer Gemeinde: das Fischessen zu Aschermittwoch. Schon jetzt laden wir daher herzlich ein zum Aschermittwochsgottesdienst am **14.02.2024** mit anschließendem Heringsessen. Eine Liste zur Anmeldung wird früh genug in der Kirche ausgelegt.

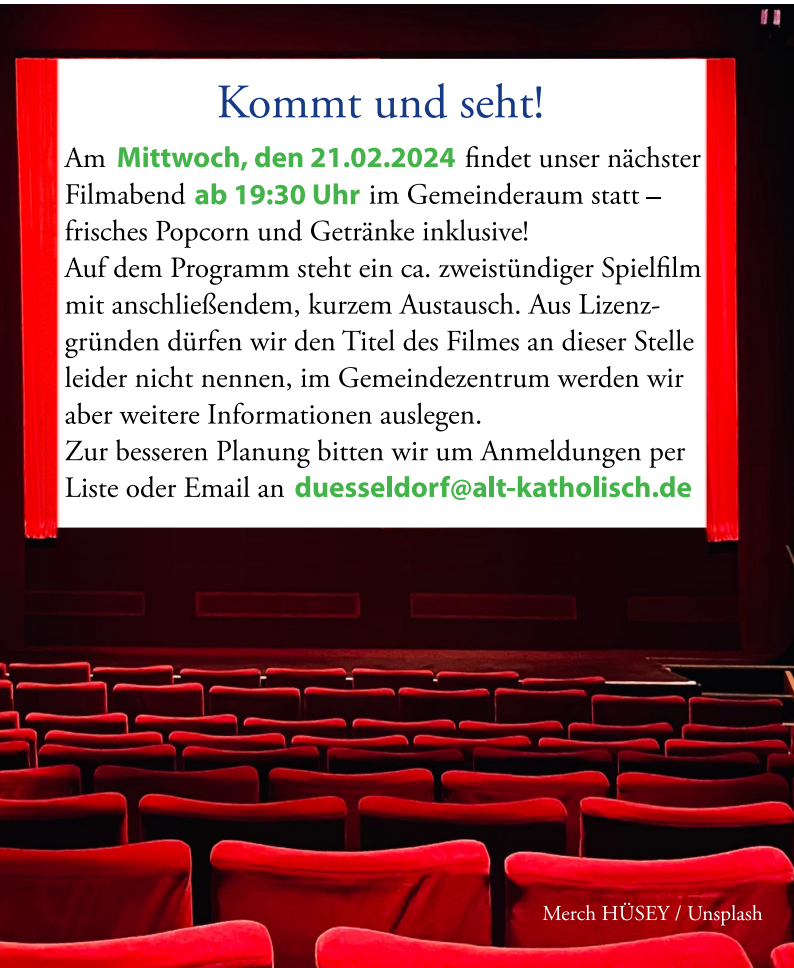
Gestaltung des Innenhofs

Wie in der Gemeindeversammlung angekündigt, lade ich ein, über die Gestaltung des Innenhofes nachzudenken. Die *AG Innenhof* trifft sich am **Sonntag, den 28.01.2023** beim Kirchenkaffee, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

SARAH ENGELS

Kommt und seht!

Am **Mittwoch, den 21.02.2024** findet unser nächster Filmabend **ab 19:30 Uhr** im Gemeinderaum statt – frisches Popcorn und Getränke inklusive!
Auf dem Programm steht ein ca. zweistündiger Spielfilm mit anschließendem, kurzem Austausch. Aus Lizenzgründen dürfen wir den Titel des Filmes an dieser Stelle leider nicht nennen, im Gemeindezentrum werden wir aber weitere Informationen auslegen.
Zur besseren Planung bitten wir um Anmeldungen per Liste oder Email an **duesseldorf@alt-katholisch.de**



Merch HÜSEY / Unsplash

Glaubenskurs in Essen

Glaube fällt einem Menschen nicht einfach zu. Glaube(n) ist gar nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick scheint, sondern muss gelernt werden, wie Radfahren oder eine Fremdsprache. Christlich zu glauben berührt nämlich Herz und Verstand – und die wollen in diesem Kurs angesprochen werden.

Die Gemeinde Essen ist 2024 in der glücklichen Lage, junge Menschen an Ostern zu taufen und an Pfingsten zu firmen. Bei der Vorbereitung kann und darf die ganze Gemeinde mitmachen. Auch wenn man schon zu den *alten Hasen* gehört, kann man hier neue Dinge entdecken und lernen. Die Abende beginnen jeweils um 19 Uhr mit einer kleinen Mahlzeit. Die Gemeinde stellt Brot und Getränke. Wer kommt, bringe bitte etwas Fingerfood mit. Dann folgt ein ca. 30 minütiger Impuls durch Pfr. Dr. Frank Ewerszumrode mit anschließender Diskussion. Der Abend schließt mit einem kurzen Nachtgebet. Um bei Brot und Getränken besser planen zu können, wird um eine Anmeldung jeweils bis zum Sonntag vor dem Treffen an **essen@alt-katholisch.de** gebeten.

Termine und Themen

23.01. Was sind Glaube und Gebet?
27.02. Warum an Gott glauben?
19.03. Wer bzw. was ist eigentlich Jesus Christus?
23.04. Was macht der Heilige Geist?
14.05. Was ist die Kirche und wofür sind Sakramente da?

Termine im Bistum und Dekanat

Januar

23. Pastoralkonferenz des Dekanates NRW in Bonn
25. Gemeinsame Sitzung der beiden KVs aus Düsseldorf und Aachen

Februar

23. Chrisammesse in Bonn

März

09. Exerzitientag in Düsseldorf
13. Pastoralkonferenz des Dekanates in Düsseldorf

Unsere Pilgerreise

11 Tage und 350 km (statt 280 km wegen ein paar Umwegen) waren wir auf dem Jakobsweg auf der Reise zu uns selbst und zueinander. Stets dem gelben Pfeil folgend, von der Sonne und der Meeresbrise begleitet, mal von Fußblasen gequält, mal von gütigen Pilgerfreunden begrüßt und angefeuert, mal von wunderschönen atemberaubenden Landschaften belohnt, sind wir an unsere körperlichen und seelischen Grenzen gekommen. Unsere Körper und unsere Seelen haben sich dem Weg nach und nach angepasst und man hat gelernt, die einfachsten und kleinsten Dinge im Leben zu schätzen. Ein Lächeln entgegenkommend und eine leckere Kleinigkeit und eine bescheidene Bleibe war Balsam für die Seelen und für die müden schmerzenden Füße. Auch als Paar haben wir in unserer Beziehung Berge und Täler überquert und sind uns noch näher gekommen und zusammen gewachsen. In Santiago angekommen haben wir uns als Pilger durch die Schönheit, die Geschichte und die überirdische Energie dieses Ortes, in voller Höhe belohnt und bestätigt gefühlt und bekamen bei der Pilgermesse und Umarmung der Statue des Heiligen Jakobus den Segen für unseren weiteren Weg im Leben. Wir sind voller Dankbarkeit dafür!

GABRIELA UND KAI LUCKAU

Impressionen aus Ghana

Wie schnell waren meine sechs Wochen Ghana vorbei – jetzt bin ich wieder zurück. Im Herzen aber habe ich so viele Eindrücke aus einem Land, das ich fast schon als meine zweite Heimat sehe. Am Wichtigsten sind mir Isan, mein Patenkind (nun schon 12 Jahre alt) und ihre Familie: Die Mutter, die sich mit dem Verkauf von Trinkwasser durchschlägt, der klei-

ne Bruder Iman, ein richtiger Filou, und die kleine Schwester Inas, ein kleiner Sonnenschein. Seit dem Versprechen, dass ich ein Auge auf Isan halte, ist mir dieses Kind besonders nahe.

Es war in der Vergangenheit nicht einfach. Ich denke, Isan wusste nicht, was sie von mir halten sollte. Kontakt mit anderen Weißen hatte sie gar nicht – und ich habe mich in ihren Augen sehr merkwürdig verhalten. Dass über mich das Schulgeld (zusammen mit meinem Bruder) gezahlt wurde, machte die Sache für sie nicht einfacher. So war unser Umgang miteinander sehr verkrampft.

Wie sehr habe ich mich aber gefreut, als es diesmal anders war: Isan war locker, wir konnten miteinander lachen – und entdeckten die gemeinsame Liebe zum Kartenspielen, besonders zu Rommé. Und immer mehr kamen wir auch ins Gespräch. Wir fuhren gemeinsam nach Kumasi, in die zweitgrößte Stadt Ghanas, besuchten eine Galerie, die afrikanische moderne Kunst (sehr sehenswert!) ausstellte und richteten eine *Poolparty* für ihre Freundinnen aus.

Als ich sie aber fragte, ob sie mit mir zur Sonntagsmesse kommen wollte, erntete ich nur einen entsetzten Blick. Hatte ich vergessen, dass sie Muslima ist? Schnell beruhigte ich sie und sagte, dass es nur ein Angebot sei – und dass ein *Nein* absolut ok für mich sei. Wie sehr freute ich mich aber dann, als am Sonntagmorgen ein Anruf kam mit der Frage, wann ich losfahren würde, denn sie würde gern mitkommen. Wir haben dann zusammen St. Ann's, die anglikanische Gemeinde besucht. Ich hatte ein entspanntes Kind an meiner Seite, das mich mit Fragen löcherte. Es war ein wunderschöner Gottesdienstbesuch, der uns beide noch ein Stück näher zusammengebracht hat.

Isan ist mir ans Herz gewachsen, in diesen 6 Wochen noch einmal ein ganzes Stück mehr. Und dafür bin ich dankbar!

HILDEGARD SEIFFERT

Paulinenparkfest

Vorneweg: Nun bin ich, Wolfgang, ja auf meinen etwas älteren Tagen spirituell hier in alt-katholischen Gemeinde Düsseldorf glücklich und froh angekommen, um dann das erste Mal in meinem Leben, am 19. August 2023, an einem Stand zu stehen, um Waffeln zu backen und zu verkaufen… Manches braucht halt etwas länger Zeit.

Es war für uns ein buntes, gar kunterbuntes Fest mit vielen aktiven Kindern und deren erwachsenen Bezugspersonen. Allerlei Angebote gerade für die jüngsten, von Kletterburg bis Flugzeugschau. Am Gemeindestand boten wir selbstgebackene Waffeln an und Hildegard flocht bunte Zöpfe in die Haare interessierter BesucherInnen. Vorab war schüsselweise Teig vorbereitet und gespendet worden, den Strom bekamen wir vom Nachbarstand, der Kaffee und Kuchen anbot. Der Waffelstand verkaufte schnell die ersten Waffeln an gutgelaunte Festgäste, Familien, Freunde und Pärchen und nach und nach flocht Hildegard zahlreiche Zöpfe – aus den Wollknäulen entstanden mitunter sehr gewagte (und ausgewählte) Farbzusammenstellungen, die in den Zöpfen am Ende erstaunlicherweise immer sehr gut aussahen. Bei vielen Menschen in unserem Veedel sitzt das Geld nicht gerade locker, daher war es eine sehr gute Idee gewesen, die Zöpfe kostenlos anzubieten.

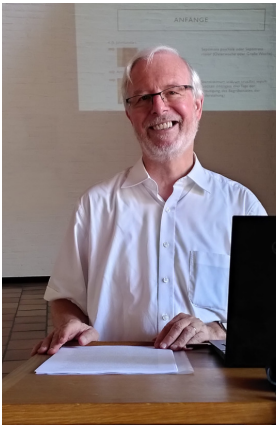
Der zwischenzeitliche Regen brachte dann auch an unserem regengeschützten Waffelstand eine erhöhte Nachfrage. Durch eine schwankende Stromquelle kamen wir leider nicht immer auf die notwendige Backfrequenz, hatten dann umso mehr immer wieder Gelegenheit für ein Gespräch mit den BesucherInnen. Manchmal auch darüber, wer wir sind.

Ein weiterer integrativer Bestandteil war, das die mobilen Toiletten nicht geliefert wurden und Clemens kurzerhand unsere Toiletten im Gemeindezentrum zur Verfügung stellte. So war ein leichtes Kommen und Gehen sichtbar, manche trauten sich auch, einen Blick in die Kirche zu werfen.

Alles in allem war es eine gelungene Aktion, wodurch wir als Gemeinde gut wahrgenommen werden konnten.

WOLFGANG BRODEßER, HILDEGARD SIEFFERT

Gemeindefortbildung Liturgie



Unsere Gemeinde hat sich in den letzten Jahren durch wechselnde Geistliche, Vakanzen, Zu- und Abgänge sowie die Pandemie verändert. Seit einem Jahr beschäftigen wir uns daher mit der Liturgie der Karwoche und der Frage, wie wir diese als Gemeinde in Zukunft gestalten möchten. Am 10.09.2023 besuchte uns daher **Pfr. em. Joachim Pfützner**, Liturgie-Dozent des alt-katholischen Seminars in Bonn, um in das vielschichtige Thema einzuführen, Hintergründe zu erläutern und uns so bei einer Entscheidung über die Gestaltung der Feiern zu unterstützen.

Natürlich ist das Thema insgesamt zu komplex für den Gemeindebrief, so dass dieser Bericht nur einen Umriss zeichnen kann. Doch die Lektüre des Skripts und der Präsentation lohnt sich, beide sind über die Gemeinde erhältlich.

Wir schauten zuerst zurück auf die Anfänge, zunächst in die ersten beiden Jahrhunderte, als die Nachfolger Jesu das jüdische Paschafest mit dem Gedächtnis des Tages, an dem Jesus gestorben war, verbanden. Allerdings seien im 4. und 5. Jh. dann bereits Konturen der heutigen Osterfeier sichtbar geworden. Weiter ging es ins Mittelalter, in dem die Betrachtung der Stationen des menschlichen Lebens und Leidens Christi in den Vordergrund rückte und seine Auferstehung nachrangig betrachtet wurde. Dieser Fokus wirke zum Teil bis heute nach und stehe einer sinnvollen, von den Anfängen inspirierten Osterfeier vielfach im Wege, so unser Dozent. Schließlich widemeten wir uns dem *Heute* und in diesem Bezug besonders den Elementen, die der Gründonnerstagsfeier ihr eigenes Gepräge geben.

Es war eine sehr interessante und inspiriernde Veranstaltung und wir möchten Joachim Pfützner sehr herzlich danken. Mit unserer Vorbereitung des Gründonnerstages geht es

weiter mit einem Vorbereitungstreffen **am Montag, den 22. Januar 2024 um 19 Uhr** im Gemeinderaum (siehe S.10).

MARKUS KOEGEL, JOACHIM PFÜTZNER

Solidarität mit Israel

Am 18.10. war ich bei der Kundgebung zur Solidarität mit Israel vor der Düsseldorfer Synagoge. Ich hätte nicht gedacht, dass es so nötig und so wichtig ist, dort zu sein. UND es ist für mich explizit wichtig, genau das zu erwähnen!

Der Angriff der Hamas auf Israel und die damit verbundenen Verbrechen, das Morden, das Verschleppen von hilflosen Kindern, Frauen und Männern – all diese Greueltaten stellten für mich ein absolutes Muss dar, meine Solidarität mit den jüdischen Schwestern und Brüdern und mit dem jüdischen Leben hier in Düsseldorf, vor der Synagoge, am Paul-Spiegel-Platz zu zeigen. Die antisemitischen Reaktionen hier in Deutschland sind ein ebenso schreckliches Ereignis, um **NIE WIEDER!** genau jetzt zu sagen.

Raus aus der Ohnmacht und hinein in Aktionen für ein gemeinsames Leben in unserem Land! Ich war mehr als einmal an diesem Mittwoch Abend von den Redebeiträgen tief bewegt und berührt.

Eine Woche später gab es einen Vortrag von Dr. Gil Yaron, unter anderem ist er der Leiter der Vertretung NRWs in Tel Aviv. Es folgte ein dezidierte, historische und aktuelle Darstellung der Situation in Israel. Dies hier zu beschreiben, würde allerdings den Rahmen sprengen. Nur soweit: Mein Eindruck war, dass die Analyse von Herrn Yaron eine ausgewogene und ganzheitliche Zusammenfassung war. Mit aller Deutlichkeit und unter Berücksichtigung vieler Konsequenzen.

WOLFGANG BRODEßER

Ein Besuch im „verlorenen Paradies“

Der Gemeindeausflug 2023 führte am 28.10. die hier Abgebildeten zum Gasometer Oberhausen auf eine Reise durch die Klimageschichte der Erde und den Wandel der Tier- und Pflanzenwelt im *Anthropozän* (dem geologische Zeitalter, in dem die Menschheit den dominanten geophysikalischen Einfluss auf das Erdsystem hat, ca. ab 1800). Angeleitet von den mitreißenden Erläuterungen unserer sehr kompetenten Führerin durch die Ausstellung bestaunten wir zunächst die paradiesische Artenvielfalt vor prämierten großformatigen Fotografien. Es folgten Fotografien der Missstände, die uns sicherlich bewusst sind, aber in Summe auf unerträgliche Weise vor Augen führen, wie existenziell das Paradies bedroht ist. Die anschließende Darstellung exemplarischer Lösungsansätze wirkte wie ein Hoffnungsschimmer und ein Anker für Zuversicht. Visueller Höhepunkt war der Blick aus dem All auf unseren Planeten: Auf eine 20 m große, aufgehängte Skulptur der Erdkugel werden hochaufgelöste Satellitenbilder projiziert.

Im anschließenden Gottesdienst war es wohltuend, die Gedanken und Empfindungen zum bedrohten Ökosystem der Erde in Worte fassen zu können. Sowohl in dem die Predigt ersetzenden Gespräch als auch in den Fürbitten waren Aspekte unseres Lebensstiles und der möglichen individuellen Verhaltensänderung Thema. In der Schöpfungsgeschichte zum Evangelium klang der Satz „und Gott sah, dass es gut war“ wie eine Erinnerung an einen Zustand, der nicht mehr existiert und für den die Menschheit Verantwortung trägt.

Gebe Gott, dass wir dies schaffen.

DORIS TRITSCHLER

Aus der Gemeindeversammlung

Am Sonntag, den 19.11. fand unsere Gemeindeversammlung statt, hier stellen wir die wichtigsten Informationen vor.

Die letzte Bistumssynode hatte beschlossen, die **Wahlperiode von Kirchenvorständen** von sechs auf vier Jahre zu verkürzen. In der Gemeindeversammlung begannen wir also damit, den Beschluss umzusetzen, denn dies erfordert Vorarbeit: Der KV wird *bisher* alle drei Jahre je zur Hälfte neu besetzt, um Kontinuität zu wahren. In diesem Jahr wählten wir die neuen Mitglieder des KV auf *fünf* Jahre, also bis 2028, damit nach der nächsten Wahl 2026 dann auf *vier* Jahre gewählt werden kann. Anschließend wird der *neue* Versatz von zwei Jahren stimmen und der Synodenbeschluss umgesetzt sein.

In den Kirchenvorstand gewählt wurden Klaus Prothmann (17 Stimmen), Karin Wichelhaus (16) und Margarete Ottlik (12), als NachrückerInnen gewählt wurden Wolfgang Brodeßer (11), Hildegard Siefert (9) und Michael Kaus-Brieger (4). Vorher war Gerda Breidenbachs Engagement im KV gewürdigt und sie aus dem KV verabschiedet worden (siehe S. 22).

Auch wurden **Synodalabgeordnete** gewählt: Als *Landessynodale* wurden Wolfgang Brodeßer (17) mit Margarete Ottlik (7) als Nachrückerin gewählt. Für die nächsten zwei *Bistumssynoden* wurde Karin Wichelhaus (15) gewählt, als Nachrückerin Doris Tritschler (5).

Der KV stellte weiter Ideen zur **Vermietung des Kirch- und Gemeinderaumes** vor. Es wurde einstimmig beschlossen, dass der KV ausarbeiten soll, wem die Räume mit welcher Art von Verträgen zur Verfügung gestellt werden können. Außerdem soll erarbeitet werden, welche Räume für welche Art von Veranstaltung vermietet werden dürfen.

Für das kommende Jahr fragte Pfarrer Clemens Grünebach Interesse an einer **Gemeindereise** ab, außerdem planen Karin Wichelhaus, Wolfgang Brodeßer und Margarete Ottlik den **Gemeindeausflug**.

Sarah Engels stellte ein Konzept zur **Gestaltung des Innenhofes** vor, sie lädt zu einem Workshop ein (siehe S. 13).

MARKUS KOEGEL

Vielen Dank, Gerda!

Es gibt immer diese besonderen Menschen, ohne die man sich die Gemeinde und das Gemeindeleben nicht vorstellen kann; Du, Gerda Breidenbach, bist ein solcher Mensch. Du kamst 1998 als Gast in die Düsseldorfer Gemeinde und bist seit 2004 auch offiziell Teil unserer Kirche. 2007 wurdest du dann zum ersten Mal in den Kirchenvorstand gewählt und warst seit 2018 sogar stellvertretende Vorsitzende; Mit deinen nun 80 Jahren verabschieden wir uns von dir aus dem Gremium.

Gerda, du warst von Anfang an in der Gemeinde nicht nur zugegen, sondern auch aktiv. Du kümmertest dich unter anderem mit Andrea Jonas, Elfriede und Klaus Jittler um die Gestaltung rund um die Kirchenräume, die wir als Gemeinde über die Jahre unser zu Hause nannten. Du hattest stets ein offenes Ohr, ein tröstendes Wort, einen guten Rat und nicht zuletzt eine helfende Hand, als es beispielsweise um die Fahrdienste für Elfriede und Klaus ging. Als gute Seele waren Kirchendekoration, Gartenarbeiten, Herrichten der Gemeinderäume zu Feierlichkeiten und Grillfesten dein Metier. Ganz gleich, ob es um die Blumendekoration des Taufbeckens, den Adventskranz, Altarschmuck, die Osterkerze, die Martinsdekoration oder den Krippenweg ging, war auf dich Verlass! Aber auch nachdem die Feste gefeiert und die Teller und Gläser geleert waren, bliebst du noch da, um mit anzupacken und alles wieder für den nächsten Gottesdienst aufzuräumen und vorzubereiten. Genauso sind deine Beiträge rund um die Gemeindeküche längst legendär und die reichen vom aufwändigen Vorbereiten der Klöße und des Rotkohls zum Martinsessen bis zum so gewissenhaften Aufsetzen des Kaffees für nach den Gottesdiensten – gerade letzteres eine für den Gemeindezusammenhalt nicht zu unterschätzende Zutat!

Denn als Teil der Düsseldorfer Gemeinde hast du nicht nur viele Höhen, sondern auch Tiefen erlebt. In den vier Vakanzen der letzten zehn Jahre, die für unsere Gemeinde ein fürs andere Mal durchaus eine Zerreißprobe darstellten, hast du dich wertvoll eingebracht. Du warst Teil des Liturgiekreises, bereitetest Gottesdienste vor und nach, übernahmst wesentliche Küsteraufgaben und prägtest und erhieltest so das Gemeindeleben. Besonders in den schweren Zeiten für die Gemeinde war der Duft deines frisch gebrühten Kaffees sinnbildlich für Gastfreundschaft und Heimeligkeit vielleicht das Zünglein an der Waage, dass manche nach dem Gottesdienst doch noch etwas länger zum Austausch blieben.

Gerda, du hast dich für deine Überzeugungen und deine Vorstellung einer lebendigen Gemeinde eingesetzt – auch, als es für dich persönlich belastend wurde. Wir möchten hierbei dein Durchhaltevermögen in der Krise des Kirchenvorstandes zum Ende der Zeit von Thomas Schüppen 2014 hervorheben: Du bewiest hier starkes Rückgrat, trotz persönlicher Anfeindungen und dem Bruch enger Freundschaften und warst auch bereit, für den neuen Kirchenvorstand zu kandidieren, um Kontinuität im Neuanfang zu wahren.

In der Gemeindeversammlung am 19.11. haben wir dich aus dem Kirchenvorstand verabschiedet. Nachdem du im November 2022 bereits als stellvertretende Vorsitzende zurückgetreten warst, entschiedest du dich nun aus gesundheitlichen Gründen, nicht erneut für ein Amt zu kandidieren.

Wir hoffen, dass du unser Dankeschön, den Gutschein für die Deutsche Bahn, gut für Besuche bei deiner Familie in München nutzen kannst. Und weil wir dich so gern bei uns haben, reicht er auch für die Fahrt zurück nach Düsseldorf.

Gerda, wir danken Dir von ganzem Herzen für Deine wertvolle Arbeit und Dein hingebungsvolles Mitwirken für unsere Gemeinde!

JOSEF WAGENER UND MARKUS KOEGEL

Diakonische Kolumne

Nur eine Frage der Zeit?

Laut Überlieferung feiert Jesus das *letzte Abendmahl* mit seinen JüngerInnen[1] am Seder. Dieser Beginn des jüdischen Pessah vergegenwärtigt den Auszug der Israeliten aus Ägypten unter Mose. Gründonnerstag leitet das christliche *Triduum* ein, die liturgische Feier der Kar- und Ostertage. Bei der Gemeindefortbildung im September zu *christlichen Sederfeiern* stellte unser Dozent Joachim Pfützner dar, dass in der Frühkirche die Beziehung zu Pessah uneinheitlich ist. Dies zeigt sich z. B. im Streit um den Ostertermin: die *QuartodezimanerInnen* („am Vierzehnten" [Feiernde]) wollen, dass Ostern wie Pessah immer am 14. Nisan[2] begangen wird. Sie wollen den Bezug zum Judentum behalten, was bedeutet, dass Ostern jedes Jahr auf andere Wochentage fällt; ihre GegenspielerInnen wollen den Sonntag als Auferstehungstag (*erster Tag der Woche*, vgl. Mt 28, 1; Mk 16, 2; Lk 24, 1 und Joh 20, 1) herausstellen. Das Konzil von Nizäa entscheidet den Streit 325 zugunsten des Sonntags.

Und Weihnachten? Gibt es einen ost-/westkirchlichen Terminstreit? Die Orthodoxie feiert am 6. Januar, Fest der Erscheinung Christi, während wir Jesu Geburt immer am 25. Dezember begehen, also an jährlich wechselnden Wochentagen – anders als beim beweglichen Ostertermin (Sonntag nach Frühjahrsvollmond). Eine mittelalterliche Notiz besagt, warum die Kirche im 4. Jh. das Fest vom 6. Januar (Epiphanie) auf den 25. Dezember verlegt, wo die RömerInnen die Geburt des Sonnengotts (Sol invictus) feiern: „Da nun die Lehrer der Kirche die Wahrnehmung machten, dass die Christen an diesem (heidnischen) Feste hingen, kamen sie nach reiflicher Überlegung dazu, an diesem Tage fortan das Fest des wahren Aufgangs, am 6. Januar aber das Fest der Erscheinung (Epiphanie) zu feiern."

---

[1] Die Schriftquellen nennen nur Männer; aber wer weiß?

[2] jüdischer Monat, im *julianischen Kalender* (nach Julius Caesar) Mitte März bis Mitte April

SternsingerInnen halten die Erinnerung an die *Weisen aus dem Morgenland* aufrecht. Hierbei geht es nicht um Folklore. Der Evangelist Matthäus stellt in seiner Erzählung von Jesu Geburt die universelle Bedeutung heraus. Anders als in der Weihnachtsgeschichte von Lukas, wo die Botschaft innerjüdischen den HirtInnen als RepräsentantInnen[1] des davidischen Königtums gilt, erkennen hier VertreterInnen fremder Kulturen den neuen König. Matthäus geht mit den Jüdinnen und Juden zuweilen polemisch ins Gericht: Ihr König Herodes versagt, er verkörpert Gewalt und Ichsucht. Manche ExegetInnen gehen davon aus, Matthäus sei selbst ein jüdischer Schriftgelehrter mit guten Griechischkenntnissen. Er hadert mit seinen ehemaligen Glaubensgeschwistern, die den Messias – anders als die SterndeuterInnen – nicht erkennen.

Dürer: Flucht n. Ägypten.

Herodes' Kindermord und die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten (Mt 2, 13-18) machen Weihnachten politisch. Es geht um Solidarität mit allen Flüchtenden und Fremden, also um Unterstützung von Seenotrettung im Mittelmeer und Einsatz für ein humanes Asylrecht – eine Zurückweisung von Nationalismus und Konfessionalismus. Wenn Matthäus schreibt: „Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen." (Mt 2, 15) zieht er eine Parallele zum Pessah-Thema: Jesus wird zum neuen Mose (auch in der Bergpredigt klingt die Analogie zu Mose an, der die Gesetzestafeln vom Sinai bringt; bei Lukas erfolgen die Seligpreisungen auf dem Feld).

SterndeuterInnen haben Macht: Sie berechnen Kalender und bestimmen Saat- und Erntezeiten. Die *Himmelsscheibe von Nebra*, die 1999 in Sachsen-Anhalt gefunden wird, zeigt schon ca. 2000 Jahre vor Jesu Geburt eine astronomische Formel zum Ausgleich von Mond- und Sonnenjahr durch Einfügung von Schalttagen. Als Ursprung vermuten WissenschaftlerInnen den Orient: die Autoren Harald Meller und Kai Mi-

chel schreiben, in Babylon könne ein Bote „das ganze Wissenskonglomerat erfahren haben, das charakteristisch für die Himmelsscheibe ist.“[3] Dass die SterndeuterInnen Zugang bei Herodes finden, macht sie in der Legende selbst zu KönigInnen[1]. Das Evangelium beschriebt ihren Reichtum: „Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.“ (Mt 2, 11)[4]

Lavinia Fontana: Papst Gregor XIII.

Ein Quiz zur 125-Jahrfeier der Krefelder Pfarrkirche *Erscheinung Christi* (mit dem Gemeindezentrum *Dreikönigenhaus*) fragt 2019: „Was geschah im Zeitraum vom 5. bis 14. Oktober 1582?“ – die Antwort gibt Aufschluss darüber, warum orthodoxe Kirchen am 6. Januar Weihnachten feiern: „Es passierte erstaunlicherweise gar nichts.“ Der julianische Kalender hinkt im 16. Jh. dem Sonnenjahr zehn Tage nach. Papst Gregor XIII. führt daher eine Kalenderreform durch, in der die besagten Tage übersprungen werden; er regelt auch die Schalttage neu. Viele Ostkirchen lehnen die päpstliche Verordnung ab und bleiben beim julianischen Kalender. Bei den unterschiedlichen Weihnachtsterminen geht also gar nicht um ein ostkirchliches Beharren auf Epiphanias als Geburtsfest Jesu wie bis zum 4. Jh. (die Spaltung in Ost- und Westkirche erfolgt erst 1054!), sondern der Sprung vom 25. Dezember auf den 6. Januar erklärt sich durch die Streichung der zehn Tage (was übrigens auch der Grund dafür ist, dass Lenins *Oktoberrevolution* 1917 in unserem *gregorianischen Kalender* im November erfolgt).

CHRISTIAN FLÜGEL

---

[3] Helmut Meller, Kai Michel, Die Himmelsscheibe von Nebra, Propyläen Verlag, München, 2018.

[4] Die Anzahl dieser Gaben führt zur Vorstellung der *heiligen drei Könige*

Die Schlüssel des Himmelreichs

Jesu,
du bist der Christus.
Auf allen, die dich als solchen bekennen,
willst du deine Kirche bauen.
Dazu gibst du uns die Schlüssel des Himmelreichs.
So können wir unserem Nächsten die Tür aufschließen
zu den Erfahrungen,
durch die wir dich als Christus erkannt haben.
Unterschiedlich wie unsere Erfahrungen
sind auch die Schlüssel.
Manche erscheinen auf den ersten Blick
nicht einmal als solche.
Aber sie schließen die eine Tür.
Aufgeschlossen ist die Tür nur noch aufzustoßen.
Danach ist der Schritt über die Schwelle zu wagen.
Beides liegt aber nicht in unserer Hand.
Lass uns verantwortungsvolle SchlüsselträgerInnen sein
und vielen die Tür zu dir und deinem Reich öffnen.
Darum bitten wir dich, Christus, unseren Herrn.
Amen.

CHRISTIAN RÜTTEN

Weihnachten?

Es war einmal vor vielen Jahren, ich war noch klein und glaubte an den Weihnachtsmann. Es war eiskalt zuhause, duftete aber so herrlich nach leckeren Plätzchen. Ich mag den Duft, ich mag Kekse. Warum hat die Mama sie nur ganz oben auf den Küchenschrank gestellt? Ich komme doch gar nicht dran, die sind viel zu hoch. Ich würde so gerne davon essen! Stattdessen gibt es den doofen Spinat. Bääh! Mama, ich will Kekse!

Es heißt immer wieder, dass da ein Christkind kommt und Geschenke bringt – dass Jesus Geburtstag hat. Komisch, ich dachte immer, Mama schenkt mir etwas. Warum kommt da auf einmal ein Christkind? Warum soll ich wartenund auf einmal nicht mehr ins Schlafzimmer? Ich hopse doch so gerne auf dem Bett. Ich weiß, eigentlich darf ich das nicht, aber es macht so viel Spaß! Mama ist eine totale Spielverderberin.

Ich versuche mal, ein paar Kekse zu stibitzen – heimlich! Ich kann doch einen Stuhl vor den Schrank schieben und darauf klettern. Dann komme ich bestimmt an die schone bunte Dose mit den leckeren Plätzchen. Ich muss nur leise sein. So jetzt noch ein bisschen recken und strecken... Mensch, ist der Schrank hoch. Aber fast habe ich es geschafft, ich komme gerade mit den Händen dran. Plötzlich: Rumms! Die schöne Keksdose fällt scheppernd zu Boden. Sie springt auf und die schönen Kekse landen krachend auf dem Boden. Da liegen sie nun: die Sterne, Weihnachtsbäume und Halbmonde. Alles kaputt, kein Keks ist verschont geblieben. Ich stehe traurig und völlig starr auf dem Stuhl und sehe diese Bescherung. Nein, das kann vom Christkind doch nicht so geplant sein. Es ist doch ein gutes Christkind. Das kann doch nicht zulassen, dass mir die Kekse runterfallen und alle kaputt gehen. Das Scheppern der Keksdose hat die Mutti aufgeschreckt. Sie ist völlig perplex, dass ich da auf dem Stuhl stehe. Mir fangen langsam die Tränen an zu laufen. Die Mama nimmt mich in den Arm. Sie hilft mir, die Auswirkungen vom Keksunfall wieder wegzuräumen und wir fangen an, gemeinsam neue Kekse für die Bescherung an Weihnachten zu backen. Ach, die Mama hat mich lieb. Egal, ob ich gerade Mist baue oder

nicht. Sie ist einfach für mich da. Ich habe auch die Mama lieb. So ist es einfach schön.

Ist das nicht auch eine Form von Weihnachten? Menschen, die für einen da sind – bedingungslos – und Kekse backen? Vielleicht soll Weihnachten auch daran erinnern: Dass man füreinander da sein soll. Dass die Menschen sich lieben.

ANDREA KOCKMANN

Weihnachtsgruß

Die Krippe in der Thomaskirche.

Wir, die Mitglieder des Kirchenvorstands und die Seelsorger blicken zurück auf ein bewegtes Gemeindejahr 2023. Wir sagen herzlichen Dank für das viele ehrenamtliches Engagement, für das gemeinsame Feiern der Gottesdienste, für Lachen und Singen, für das Teilen der Sorgen der anderen und das bittende Gebet für Frieden in der Welt, für das aufmerksame aufeinander Achten, für die Gastfreundschaft und für den Elan der neu Beigetretenen. Mit einem Segensgruß von Kerstin Steffe (Bistum Augsburg) wünschen wir allen ein gesegnetes Weihnachtsfest im Kreise der Lieben und für das neue Jahr Gottes Segen und Zuversicht.

Segen für das alte und neue Jahr

Gott, segne das vergangene Jahr.
Segne, was uns gelungen und misslungen ist.
Segne, was heil und zerbrochen ist.
Segne, was gut und unvollständig ist.
Und segne dieses neue Jahr.
Neu und hoffnungsvoll liegt es vor uns.
Voller Kraft und Mut.
Mit Gesundheit und Freude.
Segen soll es sein. Segen soll es werden.
Für uns. Für alle.

DER KIRCHENVORSTAND

Wir gratulieren!

(G)eburtstage und **(N)**amenstage

Dezember

06 Klaus Jittler (N)
Klaus Prothmann (N)
10 Michael Kaus-Brieger (G)
11 Beate Wipperführth-Schmitz (G)

Januar

01 Beate Ritschel-Sayed (G)
06 Sigrid Giefer (N)
09 Hildegard Siefert (G)
11 Vera Kallenheim-Johnstone (G)
12 Christian Flügel (G)
14 Klaus-Peter Frank (G)
22 Alice Meyer-Heins (G)

Februar

01 Tobias Flügel (G)
04 Sigrid Giefer (G)
28 Martha Butzbach (G)

Ein kleiner Blumenstrauß mit Tönen
soll Dir den heut'gen Tag verschönen!
Viel Glück und Segen wünschen wir
und freuen uns, freuen uns mit dir!

Dürfen wir auch Ihren Geburts- und Namenstag abdrucken? Dann lassen Sie uns bitte die ausgefüllte **Datenschutzvereinbarung** (letzte Seite im Gemeindebrief) zukommen.

Liturgiekreis

Alle Interessierte sind herzlich eingeladen zum nächsten Treffen des Liturgiekreises am **Samstag, den 20.01.2024 um 16:00 Uhr**. In dem Treffen wird es um Themen wie Liturgie, Kirchraum, Sakristei und Kirchendekoration gehen.

Mensch sein und sein dürfen

Wir begrüßen herzlich unser neues Gemeindemitglied Maggie und lassen sie sich nun selbst vorstellen.

Maggie (Margarete) Ottlik in Düsseldorf-Unterrath. Das Christentum kann nur mit anderen gelebt werden, es ist nicht für den hochprivaten Raum und für die Verschwiegenheit gemacht. Nicht umsonst sagt man: „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen."

Ich machte mich auf den Weg und fand die alt-katholische Kirche, samt Gemeinde *St. Thomas*. Mir fiel ein Zitat aus dem Gedicht *Osterspaziergang* (Goethe) ein, als ich an meinem ersten alt-katholischen Gottesdienst teilnahm: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein." Das ist es, was ich hier immer wieder spüren kann, wenn zwei oder drei von uns beisammen sind. Hier stimmen die Melodie und die Botschaft sowie die Augenhöhe der Weggemeinschaft. So geht *gemeinsam* Kirche sein. Ich bin dankbar, ein Teil dieser Gemeinde zu sein.

Aktuelle Spendenprojekte

Wir freuen uns, den aktuellen Stand unserer Spendenprojekte präsentieren zu können: Der **Handlauf für die Treppenstufen hinter dem Altar** ist finanziert und in Auftrag gegeben! Wir danken herzlich allen SpenderInnen, durch die die notwendigen € 1.600 eingesammelt werden konnten.

Dieses Spendenprojekt war leider **keine einmalige Aktion**, vielmehr sind wir dringend auf regelmäßige Spenden angewiesen. Wir hatten in früheren Gemeindebriefen bereits darauf hingewiesen, dass lediglich das Gehalt unseres Seelsorgers durch die Kirchensteuer abgedeckt wird und unsere Pfarrgemeinde für alle anderen Kosten grundsätzlich selber aufkommen muss.

Da unter anderem die Behebung eines Wasserschadens an der Westwand der Kirche, die Elektrik im Kirchraum und die Neugestaltung des Innenhofes als nächste Investitionen anstehen, **bitten wir weiterhin um Ihre Unterstützung**. Mit einer Spende auf das folgende Konto helfen Sie uns, diese Projekte anzugehen und damit das Gemeindezentrum instand zu halten, bzw. attraktiver zu gestalten:

Bank für Kirche und Diakonie eG
IBAN DE89 3506 0190 1011 7500 16

Bitte geben Sie als Verwendungszweck „Spende“ sowie Ihren Namen und Adresse an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zukommen lassen können: Bereits kleinere (oder auch größere) Daueraufträge würden der Gemeinde schon sehr helfen! Vergelt's Gott!

DER KIRCHENVORSTAND

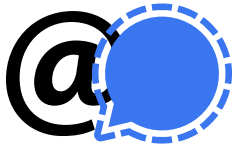
Alt-Katholisches Jahrbuch 2024

Das Jahrbuch 2024 ist erschienen und enthält zum Thema *Gottesdienst* einen „bunten Strauß“ an Beiträgen, wie das Redaktionsteam selbst schreibt. Ein Thema, das für uns als Gemeinde gerade auch hochaktuell ist, setzen wir uns doch derzeit mit der Liturgie der Karwoche intensiv auseinander (siehe Seite 10). Eigentlich keine Überraschung, dass auch Joachim Pfützner, der im August einen Vortrag in unserer Gemeinde gehalten hatte (siehe Seite 18), einen Beitrag eingereicht hat.

Das Jahrbuch liegt in der Kirche zum Mitnehmen aus. Wer mag, kann gerne eine Spende in den Opferkasten an der Kirchentür legen.

Impressionen aus der Gemeinde

Newsletter und Signal-Gruppe



Um auch zwischen zwei Gemeindebriefen die Gemeinde breit ansprechen zu können, haben wir einen regelmäßigen E-Mail-Newsletter eingerichtet. Für spontanere Ankündigungen gibt es außerdem eine Gruppe beim Messenger *Signal*. Wer diesen Newsletter erhalten oder der Signal-Gruppe beitreten möchte, kann sich entweder in eine Liste in der Kirche eintragen oder sich per **E-Mail an duesseldorf@alt-katholisch.de** melden.

Gemeindebrief im Großdruck

Der Gemeindebrief ist nun auch im Großdruck verfügbar, ein Ansichtsexemplar wird immer im Gemeinderaum ausliegen. Sollten Sie die Großdruckausgabe dem Normalformat vorziehen, bitten wir um eine Rückmeldung bis **zum Redaktionsschluss am 15.02.2024** über eine im Gemeinderaum ausliegende Liste oder per **E-Mail an duesseldorf@alt-katholisch.de**.

Redaktionsschluss Gemeindebrief

Der nächste Gemeindebrief erscheint zum 1. März 2024 für die Monate März bis Mai 2024. Der Redaktionsschluss liegt immer in der Mitte des Vormonats, dieses Mal also am **15.02.2024**.

Wir freuen uns auf Beiträge, die bis dahin per **E-Mail an duesseldorf@alt-katholisch.de** eingereicht werden können: Gedanken, Erlebnis- und Reiseberichte, Lyrik – unser Gemeindebrief darf so vielfältig sein wie die Gemeinde selbst.

Datenschutzrechtliche Einverständniserklärung

Ich,

_____

Name, Vorname

willige ein, dass mein Name sowie (unzutreffendes streichen)

- mein Geburtstag: __ __ . __ __ . __ __ __ __
- mein Namenstag: __ __ . __ __ . __ __ __ __

in den Gemeindebriefen und im Gemeindekalender veröffentlicht und zu diesem Zweck von der Alt-Katholischen Gemeinde Düsseldorf gespeichert werden dürfen. Die Daten können nur von berechtigten Personen bearbeitet werden. Sollten weitere Daten benötigt werden, braucht es dafür separat wieder die Zustimmung der betroffenen Person. Eine Löschung der erhobenen Daten erfolgt nicht automatisch, sondern auf schriftliche Aufforderung.

Der Unterzeichnende hat das Recht, diese Einwilligung jederzeit ohne Angabe einer Begründung mit Wirkung für die Zukunft zu **widerrufen**. Hierfür genügt eine **E-Mail an duesseldorf@alt-katholisch.de**. Die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung wird durch den Widerruf nicht berührt.

Hiermit versichert der Unterzeichnende, der Erhebung und der Verarbeitung seiner Daten durch die Alt-Katholische Gemeinde Düsseldorf zum Zweck der Veröffentlichung im Gemeindebrief und Gemeindekalender freiwillig zuzustimmen und über die Datenverarbeitung und seine Rechte belehrt worden zu sein:

_____

Ort, Datum Unterschrift

Alle Informationen zum Datenschutz finden Sie unter https://www.alt-katholisch.de/unsere-kirche/verbaende/recht-verordnungen/datenschutz/

Kontakt

Alt-Katholische Pfarrgemeinde St. Thomas, K. d. ö. R.
Steubenstraße 13, 40599 Düsseldorf
duesseldorf@alt-katholisch.de

Pfarrverweser, Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Pfarrer Jürgen Wenge	koeln@alt-katholisch.de
Jülicher Str. 28	0221 240 50 32
50674 Köln	

Geistlicher im Auftrag

Clemens Grünebach	duesseldorf@alt-katholisch.de
Steubenstraße 13	0211 438 38 35
40599 Düsseldorf	

Geistliche im Ehrenamt

Dr. Christian Flügel	christian.fluegel@alt-katholisch.de
Diakon	0202 429 23 00
Dr. Christian Rütten	christian.ruetten@alt-katholisch.de
Pastor	0201 759 09 84

Kirchenvorstand

Wolfgang Brodeßer[6]	0160 841 12 84
Dr. Christian Flügel[1]	0202 429 23 00
Michael Kaus-Brieger[6]	0151 70 17 16 96
Markus Koegel[2, 3]	0176 38 24 85 79
Margarete Ottlik[2]	0176 62 40 14 65
Klaus Prothmann[2, 4]	0176 72 40 04 35
Karin Urner[2]	0211 586 59 97
Josef Wagener[2]	0201 75 57 31
Karin Wichelhaus[2, 5]	0172 594 43 18

[1] Diakon, [2] KV, [3] stellv. Vorsitz., [4] Rendant, [5] Bistumssyn., [6] Landessyn.

Gemeindekonto

Kontoinhaberin	Alt-Katholische Gemeinde Düsseldorf
IBAN	DE89 3506 0190 1011 7500 16
BIC	GENODED1DKD

Bank für Kirche und Diakonie; Bitte geben Sie für Spendenquittungen Ihren Namen und Adresse im Verwendungszweck an.

Impressum

Herausgeberin: Alt-Katholische Pfarrgemeinde Düsseldorf
V.i.S.d.P.: KV der Alt-Katholischen Pfarrgemeinde Düsseldorf

Alt-Katholisch

Alt-Katholische Pfarrgemeinde St. Thomas
Steubenstraße 13, 40599 Düsseldorf
https://duesseldorf.alt-katholisch.de